

Die Dorfschell

Zeitung des **SPD**-Ortsvereins Olsbrücken/Frankelbach, Ausgabe Oktober 2017

FRANKELBACH: NEUBEGINN FÜR DIE KERWE

Im Jahr 2002 ertönte es zum letzten Mal in Frankelbach: „Wem is die Kerb?“. Seitdem hat es keine Kerwe mehr gegeben. Wie so mancher Verein, z.B. der Landfrauenverein oder der Männergesangsverein, sein Wirken eingestellt hat, hat es nicht mehr genug Leute gegeben, die eine Kerwe in Frankelbach durchführen wollten. Ein Stück viel gelebter und viel geliebter Tradition drohte endgültig in der Versenkung zu verschwinden. DAS SOLL SICH NUN ÄNDERN!

Drei junge Männer hatten die Idee, die Kerwe wieder aufleben zu lassen. Sie wollten wieder etwas Leben, etwas Geschehen, ein Ereignis ins Dorf bringen. Klar war ihnen, dass sie ohne Helfer keine Chance haben, ihre Absicht zu verwirklichen. Sie hatten daher in einem Flugblatt, das an alle Haushalte in Frankelbach verteilt wurde, für ihr Projekt - Veranstaltung der Kerwe im Jahre 2018- und um Unterstützung geworben. Und zu ihrer großen Freude haben sich viele gemeldet, die die Idee gut finden und helfen wollen.

Am 1. September diesen Jahres kamen im Frankelbacher Dorfgemeinschaftshaus mehr als 20 Personen zusammen, darunter auch der Ortsbürgermeister, die sich diesem Projekt widmen wollen. Es wären sogar noch mehr gewesen, doch einige waren terminlich verhindert, sagten aber ihre tatkräftige Unterstützung zu. Auch einige von denen, die die letzte Kerwe als Straußjugend veranstaltet hatten, also quasi Kerweteranen, waren da und gaben ihre Erfahrungen zum Besten. Wesentliches Fazit war: **MAN WILL ES VERSUCHEN, 2018 SOLL ES WIEDER EINE KERWE GEBEN!**

Traditionell ist die Frankelbacher Kerwe am ersten Wochenende im September. Das soll auch bei der Kerwe im Jahr 2018 so sein. Aber: man muss vorsichtig zu Werke gehen und darf sich keinesfalls übernehmen. Deshalb entschied man: **Die Kerwe soll am Samstagabend und am Sonntagmittag/Sonntagnachmittag stattfinden.**

Am Kerwesamstagabend soll es zunächst ein Essen (Schlachtfest?) geben und danach den Kerwetanz. Ein Frankelbacher Bürger hat sich spontan bereit erklärt, seine gesamte Musiksammlung zur Verfügung zu stellen und selbst als DJ aufzutreten.

Am Kerwesonntag soll wieder eine Kerweredd' gehalten und wieder der Kerwestrauß aufgehängt werden. Die Straußjugend, zu der sich schon einige „Mitstreiter“ gefunden haben, will den Strauß

„knibbeln“ und auch die Kerweredd' halten. Danach soll es im Dorfgemeinschaftshaus zu einem geselligen Beisammensein kommen.

Auch wenn viele von der Idee begeistert sind, auch wenn viele ihre Bereitschaft zum Mitmachen erklärt haben, auch wenn der Ortsbürgermeister, und vermutlich auch der Gemeinderat, hinter der Sache stehen, so sehen die Initiatoren doch nicht unerhebliche, auch wirtschaftliche Risiken. Diese gilt es so klein wie möglich zu halten, damit es später kein böses Erwachen gibt.

So hat man sich entschieden, den Verkauf der Speisen an einen Dritten zu vergeben. Zum einen hat man selbst nicht das nötige „Know-how“, zum anderen hat ein professioneller Speisenanbieter mehr Erfahrung und einen größeren wirtschaftlichen und logistischen Rückhalt. Getränke will man selbst auf eigene Rechnung verkaufen, um sich dadurch ein gutes Stück zu refinanzieren. Dennoch: **SPONSOREN WERDEN GESUCHT, WERDEN GEBRAUCHT !** Mit ein wenig wirtschaftlichen Engagement kann dem Projekt Kerwe viel geholfen werden.

Fazit: Man ist auf einem guten Weg, hat aber noch viel zu tun, bevor es 2018 wieder heißt:



„WEM IST DIE KERB? UNSER!“

GUSTAV HERZOG: DIREKTMANDAT WIEDER GEWONNEN

Bei der Bundestagswahl vom 24. September hat Gustav Herzog (SPD) erneut das Direktmandat im Wahlkreis gewonnen und dies erneut als einziger für die SPD in Rheinland-Pfalz. EIN TOLLER SIEG! Zu dem haben die Wählerinnen und Wähler in Frankelbach und Olsbrücken ihren gehörigen Teil beigetragen. Denn die SPD hat in beiden Gemeinden bei den Erststimmen die Mehrheit davongetragen.

Wie hoch die Ergebnisse aber konkret ausgefallen sind, ist leider nicht genau zu sagen, weil die Briefwahlstimmen nicht den einzelnen Kommunen sondern nur dem Wahlkreis zugerechnet werden (siehe hierzu auch den Artikel „In Sachen Bundestagswahl“ an anderer Stelle dieser Ausgabe). Allerdings ist der Vorsprung von Gustav Herzog bei den an den Wahlurnen abgegebenen Stimmen so groß gewesen, dass er durch die Briefwahlergebnisse nicht entscheidend verändert werden konnte.

Das gilt für die Zweitstimmen bei der Bundestagswahl so leider nicht. Sagen kann man aber, dass die SPD in Frankelbach wieder stärkste Partei geworden ist. Sie hat aber erheblich an die AfD abgegeben, in fast zweistelliger Höhe. Hingegen ist das Zweistimmenergebnis in Olsbrücken nicht so klar. Hier liegen CDU und SPD bei den „Wahlurnenstimmen“ sehr eng

beieinander, mit leichtem Vorteil CDU. Folglich könnten sich aber hier durch die Briefwahlergebnisse noch Verschiebungen ergeben, nämlich Ausbau des Vorsprungs für die CDU oder Überholen durch die SPD. Auf jeden Fall lässt sich sagen:

IN OLSBRÜCKEN HAT DIE SPD GEGEN- ÜBER DER CDU IM VERGLEICH ZUR BUNDESTAGSWAHL 2013 KRÄFTIG AUFGEHOLT!

Leider muss man aber auch festhalten: Die AfD hat sowohl in Frankelbach als auch in Olsbrücken sehr stark abgeschnitten, was sich auch schon bei der Landtagswahl Rheinland-Pfalz angedeutet hat. Die beiden großen Parteien CDU und SPD, aber auch die FWG, werden sich intensiv mit dieser Situation auseinandersetzen müssen.

RALF LEßMEISTER (CDU) ZUM LANDRAT GEWÄHLT

Die Wählerinnen und Wähler haben entschieden: Ralf Leßmeister wird Landrat. Er hat, wenn auch knapp, mit 53,2% gegenüber 46,8% gegen Martin Müller (SPD) gewonnen. Auch wenn wir uns aus Sicht der SPD einen Sieg von Martin Müller erhofft haben, so gratulieren wir Ralf Leßmeister zu seinem Erfolg und wünschen ihm in der Führung des Landkreises Kaiserslautern eine glückliche Hand.

Etwas Gutes hatte die Wahl für den SPD-Ortsverein Olsbrücken-Frankelbach aber dennoch: **Martin Müller erzielte in Frankelbach ein überragendes Ergebnis (128 zu 29 Stimmen), in Olsbrücken ein gutes (209 zu 179 Stimmen).** Die Wählerinnen und Wähler in Frankelbach und Olsbrücken haben Martin

Müller also stark unterstützt. Dass es dennoch nicht gereicht hat, lag an den anderen Resultaten im Landkreis.

IMPRESSUM:

Die Dorfschell – Zeitung des SPD Ortsvereins Olsbrücken/Frankelbach erscheint kostenlos für alle erreichbaren Haushalte in Olsbrücken und Frankelbach.

Auflage dieser Ausgabe: 660

Redaktion: Rolf Künne (V.i.S.d.P)

IN SACHEN BUNDESTAGSWAHL

Ihnen ist sicherlich auch aufgefallen, dass die in den Medien, besonders in der „Rheinpfalz“, veröffentlichten Stimmenzahlen der Bundestagswahl mit den angegebenen Prozentzahlen der Wahlbeteiligung bei weitem nicht übereinstimmen. In Frankelbach gab es eine Wahlbeteiligung von 80,3%, in Olsbrücken von 76,1%. Die ausgewiesenen Wahlzahlen für die einzelnen Parteien zusammengerechnet haben aber nur etwa 55% für Frankelbach und 52% für Olsbrücken ausgemacht, also Differenzen von ca. 25 Prozentpunkten. Wie kann das sein?

Die Lösung liegt bei den Briefwählern. Im Gegensatz zur parallel zur Bundestagswahl verlaufenden Landratswahl werden die Briefwahlzettel **nicht** den einzelnen Ortsgemeinden zugerechnet, sondern -in unserem Fall- zentral bei der Kreisverwaltung ausgezählt. Das wichtigste: **die Briefwahlstimmen fallen nicht weg, sie werden im Wahlkreisergebnis berücksichtigt.** Aber: Es fehlt beim Wahlergebnis in den einzelnen Ortsgemeinden an jeglicher Transparenz. Man weiß nicht annähernd, wie das korrekte Ergebnis in Frankelbach und Olsbrücken war; ob also zum Beispiel in Olsbrücken die SPD bei den Zweitstimmen stärker war als die CDU oder nicht.

„Die Dorfschell“ hat deshalb bei dem in der VG Otterbach-Otterberg zuständigen Mitarbeiter nachgefragt, worauf diese unglückliche, nicht mehr zeitgemäße Situation beruht (der Ortsbürgermeister von Frankelbach hat ähnliches getan und dieselbe Auskunft erhalten). Der Grund liegt in den §§36,38 des Bundeswahlgesetzes. Nach §36 werden die Briefwahlunterlagen zentral beim Kreiswahlleiter (bei uns der Landrat/ die Kreisverwaltung) gesammelt und ausgezählt und nach §38 die Stimmen auf die Kreiswahlvorschläge und die Landeslisten verteilt. Sie kommen aber nicht bei den einzelnen Wahlbe-

zirken der Ortsgemeinden an.

Also: die veröffentlichten Wahlergebnisse in den Ortsgemeinden sind bei hoher Briefwählerzahl nichts wert, sogar irreführend.

Wenn es bei dieser Wahl in Frankelbach und Olsbrücken Briefwähler in einer Zahl von ca. 25 Prozentpunkten gab und wenn diese auf Ortsgemeindeebene nicht mit eingerechnet werden können wegen des Bundeswahlgesetzes, dann ist das veröffentlichte Wahlergebnis zwangsläufig fehlerhaft.

Als in früheren Zeiten die Briefwahlzahlen noch gering waren, die Briefwahl eine große Ausnahme darstellte, da waren §§36,38 noch hinnehmbar. Heute aber bei den hohen Briefwahlzahlen (mit eindeutig steigender Tendenz) ist das nicht mehr akzeptabel. Um die benötigte und so oft beschworene Transparenz der örtlichen Wahlergebnisse zu sichern, sollte das Bundeswahlgesetz geändert werden. Wie bei der Landratswahl oder Kommunalwahl sollten die Briefwahlzettel in die einzelnen Wahllokale gebracht und dort in die Wahlurnen geworfen werden. Das ist ein verhältnismäßig geringer Aufwand und sorgt für klare, korrekte, nachvollziehbare Wahlergebnisse auf Ortsebene.

30 KM/H-BEGRENZUNG AUF DER WÖRSBACHER STRAÙE

47 Bürgerinnen und Bürger haben durch ihre Unterschrift dokumentiert: Sie wollen eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h auf der Wörsbacher Straße. Man hat festgestellt, dass seit dem Ausbau der Straße die durchschnittliche Geschwindigkeit der Autos sich erhöht hat. Das führt besonders an der Verengungsstelle zu abrupten Bremssituationen. Die Gefährdung der Fußgänger hat sich erheblich erhöht, die Lärmbelastung sich ebenfalls gesteigert.

Die SPD-Fraktion im Gemeinderat von Olsbrücken und der SPD-Ortsverein Olsbrücken-Frankelbach unterstützen die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Verlangen. Allerdings wissen wir aus Erfahrung (Hauptstraße in Olsbrücken) wie schwierig und steinig der Weg zum Ziel ist. Dennoch:

Dieser Weg muss gegangen werden und man wird den entsprechenden langen Atem brauchen.

MIT KRATIVITÄT UND PERSÖNLICHEM EINSATZ VIEL ERREICHT

In seiner Rede zur Verabschiedung des Haushalts der Ortsgemeinde Olsbrücken hat Gerhard Klein, Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion, besonders die schönen Erfolge in Olsbrücken, die auf Kreativität und persönlichem Einsatz von Bürgerinnen und Bürgern zurückgehen, herausgestellt und gewürdigt. Zu Recht hat er darauf hingewiesen: Die finanzielle Situation der kleinen Gemeinden, also auch Olsbrücken, wird immer beengender, Handlungsspielraum immer geringer. Wenn man in dieser Lage noch etwas Positives im Ort erreichen will, dann geht das nur mit Fantasie und Einsatz aller Bürgerinnen und Bürger (die „Dorfschell“ hatte auch schon in früheren Ausgaben auf diese Notwendigkeit hingewiesen).

Gerhard Klein hat für dieses Verhalten eine Vielzahl von Beispielen aufgeführt, als da insbesondere sind: Grünes Eck Waldhof wurde gestaltet; Sponsoring für Hundetoiletten; Sponsoring für Gießkannen auf dem Friedhof; Neugestaltung Rasengrabfeld Friedhof; Seniorenessen wird erstmals in diesem Jahr stattfinden (ein Ergebnis aus dem Arbeitskreis „Unser Dorf hat Zukunft“); Der Olsbrücker Kalender ist bereits zum zweiten Mal erschienen, ein Ergebnis des Fotowettbewerbs unserer Bürgerinnen und Bürger; Die Internetseite der Gemeinde wird ständig aktualisiert; Die Aufstellung von Informationstafeln mit QR-Code wurde begonnen; Das Storchennest wartet noch auf seine Bewohner; 7 Paten für Nistkästen wurden gefunden; Der Obst- und Gartenbauverein hat an seiner Obstwiese am Talweg eine Fläche vorbereitet, die zur Blühwiese wird - ein

aktiver Beitrag zum Erhalt von Bienen und Insekten. Auf diese Weise hat die Gemeinde ein bisschen Spielraum für dringend notwendige Erhaltungsarbeiten und Investitionen gewonnen. Da sind im Einzelnen zu nennen: Anschaffung von Motorsense, Rasenmäher, Stromgenerator; Reparatur der Lichtmaschine im Gemeindefahrzeug; Kurzfristige Neubeschaffung eines Fahrzeuges; Erneuerung der Geräte auf dem Kinderspielplatz; Investition in die Erneuerung der Straße Am Waldhof; diese ist schon seit langem überfällig.

So wird der Aufruf von Gerhard Klein nachvollziehbar und unbedingt beachtenswert:

Ich rufe alle auf: Arbeitet mit uns für unser Dorf, bringt Eure Ideen ein, helft mit bei der Pflege der Anlagen oder auf dem Friedhof. Olsbrücken braucht Euch alle!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Initiative dreier junger Männer, der über 20 Bürgerinnen und Bürger gefolgt sind, in Frankelbach im Jahr 2018 wieder nach dann 16 Jahren Pause eine Kerwe zu veranstalten, ist eindrucksvoll und hoch erfreulich. Nicht nur, dass es ein weiteres Beispiel für aktiven Bürgersinn ist, den wir schon in früheren Ausgaben der „Dorfschell“ gelobt haben, ist es auch ein konkretes Projekt, ein viele Jahre gelebtes Ereignis in Frankelbach wieder ins Leben zu rufen. Es ist geeignet, für Frankelbach sinnstiftend zu sein. Wenn dieses Vorhaben gelingt, haben wir in Frankelbach einen Jahreshöhepunkt, auf den man sich freuen kann, der Frankelbach ein wenig von seiner Identität zurückgeben kann. Es ist die Aufgabe vieler, dieses Ansinnen zu unterstützen. **Sei es durch konkretes Mitmachen, sei es durch erfahrene Beratung, sei es durch finanzielle Unterstützung und vieles andere mehr.** Die Initiatoren brauchen vielfältige Hilfe. Wir sollten sie ihnen geben, damit das immer noch zarte Pflänzchen „Kerwe“ 2018 in Frankelbach gedeiht und nicht eingeht. Es ist eine große Chance für die Dorfgemeinschaft! Lassen wir sie nicht verstreichen, sondern packen wir zu und machen mit! Ein anderes Thema sind die Ergebnisse der Bundestagswahl. Sie sind für die Volksparteien eine böse Schlappe gewesen. Sowohl CDU/CSU als auch die SPD haben jeweils 20 Prozent ihrer Stimmanteile von der Wahl 2013 verloren. Das ist gewaltig. Be-

sonders bitter war die Wahlniederlage für die CSU, die bundesweit nur auf 6,2% kam. Da ist die 5-Prozent-Hürde, der auch die CSU als eigenständige Partei unterliegt, nicht mehr weit.

Aber auch die SPD ist schwer gerupft worden und das seit den Bundestagswahlen von 2005 zum vierten Mal. **Da war es richtig, in die Opposition zu gehen.** Der Wähler hat die Große Koalition abgestraft, er wollte sie nicht mehr. Also ist es dann die Aufgabe und Pflicht des kleineren Koalitionspartners, der SPD, dem Wählerwillen zu folgen, aus der Regierung auszuscheiden und in die Opposition zu gehen.

Ein tröstliches hat diese Wahl für unseren Wahlkreis aus Sicht der SPD: **nämlich der Direktwahlsieg des SPD-Kandidaten Gustav Herzog. Als einziger SPD-Kandidat in Rheinland-Pfalz hat er seinen Wahlkreis direkt gewonnen, die anderen Wahlkreise fielen alle an die CDU-Bewerberinnen/Bewerber. Ein toller Erfolg, auf den Gustav Herzog, aber auch die SPD im Wahlkreis stolz sein können. Aber auch der SPD-Ortsverein Olsbrücken-Frankelbach kann sich freuen: Gustav Herzog hat sowohl in Frankelbach als auch in Olsbrücken die Mehrheit erzielt.**